



Norbert Zeller erläuterte vor den Wahlen anhand dieses Bildes seine Ziele für die Schule.
BILD ROGER SUTER

«Ich bin stolz auf die Leistungen der Schule Opfikon»

Heute geht die Legislaturperiode 2018–2022 der Schule Opfikon zu Ende. Bevor die neu gewählte Schulpflege ihre Arbeit für die nächsten vier Jahre aufnimmt, zieht Schulpräsident Norbert Zeller Bilanz und blickt in die Zukunft.

Thomas Borowski

Norbert Zeller steht im Schulzentrum Lättenwiesen vor dem Bild, welches die Schulpflege zusammen mit der Schulleitung vor vier Jahren in einem gemeinsamen Workshop zur vergangenen Legislaturperiode und deren Ziele erarbeitet hat. Das Bild ist das Resultat intensiver Diskussionen über Werte und Ausgangslagen an der Schule Opfikon. Aus dieser Arbeit resultierte eine Vision für die Schule Opfikon – genannt Leuchtturm –, auf welche sich die Schule Opfikon bei der Entwicklung der Legislaturziele 2018 bis 2022 bezog. «Wenn ich nun am Ende der Legislaturperiode wieder vor diesem Bild stehe, stelle ich fest, dass die Herausforderungen, vor welchen die Schule heute steht, nicht fundamental anders sind als vor vier Jahren», stellt der Opfiker Schulpräsident fest. Im Interview antwortet er detailliert.

Norbert Zeller, mit der Legislaturperiode 2018–2022 geht ihre zweite Amtsperiode als Schulpräsident von Opfikon zu Ende. Was hat Sie in dieser Zeit in Sachen Schule persönlich am meisten bewegt?

Ich bin stolz darauf, dass wir das voranschreitende Wachstum in Opfikon mit der Schule gut bewältigt haben, dass wir die Coronakrise meistern konnten und dass die Lernkurve an der ganzen Schule für eine verbesserte Zusammenarbeit und den Einsatz der digitalen Werkzeuge enorm steil war. Dafür möchte ich nochmals allen Beteiligten ein grosses Lob aussprechen und mich für ihren Einsatz bedanken. Weiter freut es mich sehr, dass wir den Neubau des Schulhauses Bubenholz vom Volk genehmigt bekommen haben und dass wir dieses nun bauen dürfen. Und selbstverständlich bin ich zufrieden darüber, dass der Neubau des Schulhauses Glattpark voranschreitet und wir, wenn alles nach Plan verläuft, das Gebäude im Sommer 2023 beziehen dürfen. Dazu haben wir noch eine Doppelturnhalle für das Schulhaus Oberhausen gebaut und die Sanierung der Schulanlage Halden fertiggestellt – das alles hat mich in der vergangenen Legislaturperiode bewegt.

Die Coronapandemie war sicherlich eine hohe Hürde, welche die Schule zu überwinden hatte. Welches Fazit zieht die Schulpflege – auch für die Zukunft – daraus?

Wie bereits erwähnt, bin ich stolz auf unsere Leistung während der beiden Pandemiejahre. Wir sind wieder zurück im regulären Präsenzunterricht in den Schulhäusern, und das soll auch so bleiben. Die während Corona erfolgte Digitalisierung an der Schule hat uns neue Möglichkeiten gegeben, wie wir die direkte Kommunikation zu den Erziehungsberechtigten sowie den Schülerinnen und Schülern über digitale Applikationen wie Classdojo oder Microsoft Teams noch besser pflegen können. Diese Erkenntnisse nehmen wir mit, und die neuen Technologien nutzen wir weiter als Werkzeuge im Schulalltag.

Die Schulpflege hatte für die Zeit 2018 bis 2022 fünf wichtige, strategische Legislaturziele gesetzt. Konnten die Ziele erreicht werden? Und wie haben sie Auswirkungen auf den bestehenden Schulbetrieb?

In Sachen Schulraum haben wir unsere Ziele erreicht, darauf habe ich bereits geantwortet. Was die Unterstützung der Erziehungsberechtigten anbelangt, haben wir mithilfe des Gemeinderates für Opfikon ein neues familienergänzendes Betreuungskonzept verabschieden können. Darüber bin ich sehr froh. Es erlaubt einkommensschwächeren Familien, für ihre

«Das Engagement der einzelnen Schulpflegemitglieder wird sich tendenziell vergrössern und sicherlich weiterentwickeln.»

Kinder den Mittagstisch vergünstigt in Anspruch zu nehmen – des Weiteren wird der Mittelstand auch besser unterstützt. Zum Stichwort Gesamtschule und Zykelschule können wir festhalten, dass auch dieses Legislaturziel erreicht wurde. Wir haben verschiedenste Schulformen angeschaut und uns entschlossen, auf der Halden eine Gesamtschule zu entwickeln, wo wir Kindergarten, Primar- und Sekundarschule (alle drei Zyklen) in einer Anlage zusammenführen. Unser weiteres Legislaturziel, die verbesserte Zusammenarbeit an der ganzen Schule, wurde durch die Coronapandemie verstärkt. Die Zusammenarbeit untereinander, auch über Schulanlagen hinweg, hat sich positiv entwickelt, ist intensiver und transparenter geworden und wird sich sicherlich noch weiterentwickeln.

Als weiteres Legislaturziel stiess der Wandlungsprozess hin zur Integration der Schulaufgaben in den Schulbetrieb auf kritische Stimmen. Wie hat sich das Thema entwickelt, was ist hier der Stand heute? Was das Legislaturziel «Schule findet in der Schule statt» anbelangt, sind wir weiter in einem aktiven Entwicklungsprozess.

Hier muss die Schulpflege wohl auch selbstkritisch in den Spiegel schauen und feststellen, dass unsere Kommunikation und der Einbezug aller Beteiligten zu diesem Thema bisher nicht optimal verlaufen ist. Wir konnten die Sachlage leider noch nicht allen Erziehungsberechtigten zufriedenstellend darlegen – was wir aber gezielt nachholen werden.

In Sachen Schulraumplanung standen in der vergangenen Legislaturperiode wichtige Ereignisse wie der Bezug des Schulhauses Glattpark, der Baubeginn im Bubenholz und die Sanierungen der Schulanlagen Mettlen und Lättenwiesen auf der Traktandenliste. Welche Folgen werden diese in der kommenden Legislaturperiode nach sich ziehen?

Der Bezug des neuen Schulhauses Glattpark im Sommer 2023 ist eine der Folgen, der hoffentlich im Sommer 2024 mögliche Bezug des Bubenholz-Schulhauses die andere. Zusätzlich werden wir in der kommenden Legislaturperiode die notwendige Sanierung und Erweiterung der in die Jahre gekommenen Schulanlage Mettlen vors Volk bringen. Ob wir die Sanierung der Schulanlage Lättenwiesen ebenfalls noch in dieser Periode in Angriff nehmen können, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

Für die nächste Legislaturperiode 2022–2026 hat sich die Schulpflege neu aufgestellt. Welche Veränderungen ergeben sich daraus, und was ziehen diese für Folgen nach sich?

Einerseits haben wir die Schulpflege von neun auf neu sieben Schulpflegereinnen und Schulpfleger reduziert, andererseits haben wir an der Schule ein weiteres Wachstum zu verzeichnen, mit den neuen Anlagen Glattpark und Bubenholz. Das Engagement der einzelnen Schulpflegemitglieder wird sich also tendenziell vergrössern und sicherlich weiterentwickeln. Dafür haben wir der Schulpflege eine neue Organisationsstruktur gegeben. Wir arbeiten zukünftig vermehrt in drei themenspezifischen Ausschüssen, wo wir optimal in Detailfragen eintauchen können. Ende Juni werden wir uns in einem ganztägigen Workshop in der neuen Schulpflege, die aus drei erfahrenen und vier neuen Mitgliedern besteht, erstmals gemeinsam mit der bevorstehenden Legislaturperiode auseinandersetzen, worauf ich mich sehr freue.

In den Medien wurde die vergangenen Wochen häufig von Personalmangel in der Lehrerschaft berichtet. Wie sieht es diesbezüglich an der Schule Opfikon für das neue Schuljahr aus?

Einige wenige Stellen sind in Opfikon noch offen und wir arbeiten mit Effort daran, diese zum Schulbeginn nach den Sommerferien besetzt zu haben. Als Schulpräsident darf ich hier aber feststellen, dass das Ansehen der Schule Opfikon

als Arbeitgeberin im Vergleich mit anderen Schulgemeinden nach wie vor gut ist. Dafür bin ich sehr dankbar. Wir werden alles dafür Notwendige tun, als Arbeitsort weiterhin attraktiv zu sein.

Als Schulpräsident von Opfikon wurden Sie von der Bevölkerung zum zweiten Mal im Amt bestätigt. Welche Verantwortung wollen Sie zukünftig noch mehr wahrnehmen, um dieses Vertrauen in Ihre Arbeit zu bestätigen?

Einhergehend mit den Legislaturzielen wird die Kommunikation seitens der Schule nach aussen immer wichtiger. Zu erklären, was wir an der Schule Opfikon tun, welche Arbeit das ganze Team der Schule und der neuen Schulpflege leistet, dafür will ich mich vermehrt einsetzen. Vertrauen entsteht, indem man etwas kommuniziert und entsprechend handelt. Dieser Verlässlichkeit will ich, zusammen mit der Schulpflege, gerecht werden.

Wagen wir noch einen Blick in die Zukunft: Welche Ideen sehen Sie als mögliche Bestandteile der kommenden Legislaturperiode für die Schule Opfikon – und was wünschen Sie sich?

Wir haben mit der Schule Opfikon eine grosse Organisation von gegen 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Gesundheit und Zufriedenheit wir alle Sorge tragen wollen, um sicherzustellen, dass wir eine qualitativ gute Schule haben. Damit das gelingen kann, braucht es ein gemeinsames Führungs- und Arbeitsverständnis im Team und eine weiterhin intensive Zusammenarbeit zwischen unseren Schulanlagen, den Schulleitungen und unserer Schulpflege. Ebenso eine Vorhabensteuerung, welche sicherstellt, dass wir die Schule gesund weiterentwickeln können. Besser wenige Vorhaben, welche Wirkung erzeugen, statt viele, welche unsere Schule und die Menschen darin an die Grenzen bringen. Wenn es uns gelingt, die gemeinsam erarbeiteten Ziele verlässlich und nachhaltig zu erreichen, dann haben wir eine gesunde

«Besser wenige Vorhaben, welche Wirkung erzeugen, statt viele, welche unsere Schule und die Menschen darin an die Grenzen bringen.»

Schule mit ebensolchen Lehrpersonen. Ich wünsche mir – zusammen mit den Erziehungsberechtigten sowie unseren Pädagoginnen und Pädagogen –, eine gemeinsame Haltung weiterzuentwickeln, um die uns anvertrauten Kinder entlang ihrer individuellen Stärken bestens unterstützen zu können, hin zu selbstständigen und eigenverantwortlichen jungen Menschen.